

von der durch die Haut hindurch schimmernden Fettmasse herührt. Das Schwanzende läuft ebenfalls allmählig in eine dünne Spitze aus, wodurch sich dieser geschlechtslose Fadenwurm von der noch nicht zur Geschlechtsreife gelangten *Mermis albicans* unterscheidet.

Nachträglich muss ich hier noch bemerken, dass ein ziemlich langer Fadenwurm, welcher vor einiger Zeit hier auf einem Salatblatte gefunden und mir überbracht worden ist, von mir als eine *Mermis* erkannt wurde, und wahrscheinlich von einem Insecte in dem Augenblicke ausgewandert war, als dasselbe sich auf jenem Salatblatte aufgehalten hatte.

Die von Bouché in *Gamasus coleopratorum*, *marginatus*, *horticola* und anderen Milben beobachteten sehr kleinen Fadenwürmer ¹⁷⁾ sind auch mir schon öfters bei der Zergliederung von Acarinen aufgestossen, doch habe ich es noch nicht entscheiden können, ob diese Wurmb Brut den Gordiaceen oder Nematoden angehört.

Eine neue europäische Art der Gattung *Conops*,

beschrieben vom

Prof. Dr. **H. Loew** in Posen.

Ich habe im Jahresberichte des Posener naturwissenschaftlichen Vereines für 1846 eine Auseinandersetzung der mir damals bekannten italienischen Arten der Gattung *Conops* gegeben. So eben erhalte ich das Männchen einer mir damals noch unbekannten und überdies noch unbeschriebenen Art aus Ragusa; diese Art kann füglich den Arten der italienischen Fauna beigezählt werden und die hier folgende Beschreibung als eine Ergänzung jener Arbeit gelten.

Conops insignis, ♂; niger, abdominis fasciis orichalceo
l. aureo-micantibus. — Long. corp. 5 lin. —

Vaterland: Ragusa.

Kopf auffallend gross (wie bei *C. elegans*). Hinterkopf braunschwarz; der hintere Augenrand, Untergesicht, Stirn und Scheitelblase ganz gelb; das Untergesicht und der hintere Augenrand mit lebhaftem gelblich weissem Schimmer, welcher sich auch am vorderen Augenrande hoch hinauf zieht; die Mittellinie der Stirn etwas gebräunt. Rüssel lang, an Wurzel und Spitze schwarz, sonst braungelb. Fühler nach Verhältniss lang; das 1ste Glied halb so lang als das 2te, bräunlichgelb; das 2te Glied schwarz-

¹⁷⁾ S. diese Zeitung 1844. pag. 205.

braun; das 3te Glied oben dunkelbraun, unten grösstentheils dunkelroth; das 2te Glied des Fühlergriffels steht ziemlich stark vor; das letzte Glied desselben ist an der Wurzel dick, dann plötzlich scharf zugespitzt. — Thorax und Schildchen schwarz, die Schulterecke gelb. Unmittelbar vor der Flügelwurzel läuft eine überaus deutliche, fast goldgelbe, keilförmige Schillerstrieme gerade abwärts und verbindet sich mit einem unmittelbar über der Mittelhüfte liegenden, dünner bestäubten Flecken von derselben Farbe. Auf den Mittel- und Hinterhüften selbst zeigt sich ein sehr deutlicher, fast weisslicher Schimmer. Der grösste Theil des Hinterrückens und neben demselben jederseits ein grosser Fleck mit dichter goldgelber Bestäubung. Hinterleib schwarz; die messinggelbe oder fast goldgelbe Bestäubung des Hinterleibes nimmt auf dem ersten Ringe fast die ganze hintere Hälfte ein und ist in der Mitte nur undeutlich eingeschnitten; auf dem zweiten Ringe lässt sie nur eine ziemlich schmale Vorderrandsbinde übrig, welche sich auf der Mitte und ganz an jeder Seite spitzenförmig erweitert, so dass die Bestäubung eigentlich 2 grosse, in der Mitte zusammenhängende und mit dem Hinterrande verbundene halbrunde Flecke bildet; auf dem dritten Ringe ist die schwarze Vorderrandsbinde viel breiter, in der Mitte nur wenig, an den Seiten stärker erweitert; auf dem vierten Ringe ist sie schmal, in der Mitte mässig, ganz am Seitenrande stark erweitert; auch auf dem fünften Ringe findet sich noch die Spur einer schwarzen Vorderrandslinie, während sonst das ganze Hinterleibsende von dem messinggelben, oder fast goldfarbigen Filze bedeckt ist. Der vierte Ring ist auf der Unterseite etwas kappenförmig erweitert; an den Hinterleibsrandern und auf der Unterseite des Hinterleibes geht die schwarze Farbe mehr oder weniger in das Braune über. Die schlanken Beine sind bräunlichgelb; die Füsse an der Wurzel braungelb, gegen die Spitze hin fast schwarz; alle Schienen sind auf der Aussenseite mit schönem Schimmer bedeckt. Flügel glasartig, am Vorderrande hellbraun, was sich von der kleinen Querader an auch in der geschlossenen ersten Hinterrandszelle verbreitet; vor der ersten Längsader aber sind sie gelblich.

Anmerkung. Nach der in der obenerwähnten Arbeit angenommenen Anordnung gehört gegenwärtige Art in Abth. I. B. 1. a und bildet in derselben eine eigene dritte Unterabtheilung: γ , welche dadurch charakterisirt wird, dass der schwarze Hinterleib fast goldgelb bestäubte Binden und Hinterende hat; *Conops insignis* ist also dort zwischen der siebenten und achten Art einzuschalten. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Loew

Artikel/Article: [Eine neue europäische Art der Gattung Conops, 300-301](#)